

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 51.507  
Verl.-Dr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Rote: Stadtbau Dresden, Große Straße Nr. 656  
Postfach-Rote: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das bürgerliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drach für den übrigen Inhalt Eugen Werner beide in Dresden.

Er erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die 5 spaltenweise Textzeile mit 25 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 spaltenweise Zeile mit 100 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inserationsbeiträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anrechnung gebracht. Abkündigungserlös: 5. verpöbl. Zahlung, Klage ob. Konfurs d. Auftraggeber.

Redaktion und Expedition  
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4  
90. Jahrgang

Nr. 163

Sonnabend/Sonntag, den 14./15. Juli

1928

## Der Endkampf um die Reichsamnestie Und nun Ferien bis zum November

Mit harter Zweidrittelmehrheit  
angenommen

Berlin, 13. Juli. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Entwurfs über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Nichtanrechnung der Wartefristzeit. Die Vorlage wird in dritter Beratung und in der Schlussabstimmung angenommen.

Das internationale Übereinkommen über Gleichbehandlung einheimischer und ausländischer Arbeitnehmer bei Entschädigung aus Anlass von Betriebsunfällen und Berufsunfähigkeiten in Verbindung mit einer Kasse zum Unfallversicherungsgesetz wird in allen drei Lesungen angenommen. Die Novelle geht an den Ausschuss.

Zur Beratung steht dann ein Antrag der Deutschen Volkspartei, zur weiteren Durchführung des landwirtschaftlichen Reformprogramms wieder einen Reichstagsausschuss einzusetzen. Zentrum und Bayerische Volkspartei beantragen eine allgemeine Nachprüfung der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Rationalisierung des Genossenschaftswesens. Bis zum Abschluss dieser Prüfung sollen neue Reichsmittel nicht hergegeben werden. Ein Reichstagsausschuss soll mit der Ausarbeitung neuer Richtlinien beauftragt werden. Nach längerer Debatte werden beide Anträge angenommen.

Es folgt die Beratung eines Antrages der Regierungsparteien, einen Untersuchungsansatz zur Fortführung und Vervollständigung der Arbeiten des früheren Reichsausschusses einzusetzen. Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen.

Das Haus wendet sich dann der Beratung der Amnestiefrage zu.

Der bekannte Antrag des Reichsausschusses zu Grunde liegt.

Reichsjustizminister Koch begründet die Vorlage. Die Amnestie könne nur gerechtfertigt sein aus dem Gesichtspunkte der politischen Veruhigung. Nachdem die großen Parteien jahrelang von der Amnestie gesprochen hätten, müsse auch einmal die Tat folgen.

Hg. Dr. C. v. E. (Dnat) gibt eine Erklärung ab, wonach keine Partei grundsätzlich an ihren ursprünglichen Anträgen festhalte, um wirklich einen versöhnlichen Schlussstrich zu ziehen.

Im weiteren Verlauf der Aussprache kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall.

Der kommunistische Abgeordnete Gelske erhob so schwere Vorwürfe gegen die Haltung der Sozialdemokratie, daß der Hg. Dittmann (Soz) erklärte, die Fraktion wolle die Sitzung um eine halbe Stunde zu verlegen, damit sie dazu Stellung nehmen könne, ob sie unter diesen Umständen ihre Unterschrift unter den Amnestieantrag aufrecht erhalten soll oder nicht. Dem Verlesungsantrag wurde stattgegeben und die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach längerer Verhandlung mit dem Reichstagspräsidenten Löbe entschlossen sich die Sozialdemokraten, ihre Unterschrift nicht zurückzuziehen. Die Beratungen im Plenum wurden daraufhin fortgesetzt.

Nach langer Debatte wird die Vorlage mit Ablehnung aller Änderungsanträge

in zweiter Beratung gegen die Entwürfe der Sozialistischen Volkspartei und einiger Deutschnationaler angenommen.

Es folgt die dritte Lesung mit kurzer Debatte.

In der Schlussabstimmung wird die Amnestievorlage gegen Vagr. Volkspartei und Deutschnationaler angenommen. — Präsident Löbe stellt fest, daß die verfassungsändernde Mehrheit erreicht ist. Die deutschen nationalen Entschlüsse zugunsten einer Amnestierung von Disziplinarstrafen werden angenommen, die weitere Entschlüsse zugunsten der logen Fremder wird abgelehnt. Angenommen wird auch die Ausschließung, wonach Personen, die aus wirtschaftlicher Not oder aus Anlaß des politischen Widerstandes straffällig geworden sind, gesondert berücksichtigt werden sollen.

Der Präsident erhält dann die Ermächtigung, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung fest zu bestimmen. Er schließt nach 4 Uhr die Sitzung.

Voraussichtlich wird der Reichstag am 10. November wieder zusammentreten.

### Sofortige Haftentlassung für Max Holz beantragt

In den letzten Tagen haben wiederholt Beratungen innerhalb des vierten Strafsenats des Reichsgerichtes über den Wiederaufnahmeantrag zugunsten von Max Holz stattgefunden. Die Verteidigung wird für die Haftunterbrechung beantragen, mit der Begründung, daß die Tat, derentwegen Holz zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden sei, nach den Urteilsgründen das Schwereitsdelikt gewesen sei. Da dieses amnestiert sei, liege kein Grund mehr vor, Holz wegen des Vorbesandes in Haft zu behalten. Die volle Strafe verbüßen zu lassen.

### Erfolgloser Hungerstreik

Von den 482 Gefangenen der Strafanstalt Sonnenburg sind über 300 in den Hungerstreik getreten, ohne daß es im übrigen zu Zwischenfällen kam. Die Streikenden wollen durch diese Demonstration eine Ausdehnung der Amnestie auf allgemeine Straftaten erzwingen. Nachdem der Reichstag die Amnestie-Vorlage erledigt hat und in die Ferien gegangen ist, werden die Streikenden wohl einsehen, daß ihre Maßnahme zunächst keinen Erfolg mehr haben kann und werden zu den Verhandlungen zurückkehren.

### Vorbereitung zur Verwaltungsreform

Das Reichskabinett befahte sich gestern in eingehender Aussprache mit der Verfassungs- und Verwaltungsreform. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Vänderkonferenz bestellte die Reichsregierung den Reichsminister des Innern als die leitende Stelle, die zur Vervollständigung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder in Reichslandern sowie für die Auflösung von Enklaven und Erbschaften in enger Abstimmung mit den Ländern ansetzen, vermitteln und auf Anruf der Beteiligten als Schlichterinstanz tätig werden soll. Da die Berichte der vom Verfassungsreformauschuss der Vänderkonferenz bestellten Berichterstatter bereits vorliegen bzw. demnächst eingehen werden, hat die Reichsregierung die Einberufung dieses Ausschusses für etwa Ende September dieses Jahres in Aussicht genommen.

### Rettung in 12. Stunde

Moskau, 14. Juli. Der russische Eisbrecher „Krasin“ ist bis zum Lager des roten Zeltes vorgebrungen und hat auch die Biglieri-Gruppe an Bord genommen.

Die Gruppe bestand bekanntlich aus dem Marineleutnant Biglieri, aus dem tschechoslowakischen Professor Bohounek, dem Luftschiffpiloten Trojani, dem Junger Biagi und dem Chefingenieur Ceccioni. Alle wurden von einer Abteilung Matrosen, die der „Krasin“ auf das Packeis gelandet hatte, lebend geborgen. Zwei der Geretteten stellten beim Betreten des Schiffes vor Aufregung und Schwäche in Ohnmacht.

Wie sie gerettet wurden.

Der Leiter der russischen Expedition Samoilowitsch berichtet, daß, als der Eisbrecher „Krasin“ auf drei Meilen an das Lager herangekommen war, er kein Kommen durch Sirenen bemerkbar machte, worauf die Italiener durch Rauchsignale antworteten. Die Freude und Dankbarkeit der Geretteten war unbeschreiblich. Der Gesundheitszustand sei gut mit Ausnahme von Ceccioni, der einen Beinbruch erlitten habe, und dessen Bein brandig geworden ist. Der Eisbrecher nahm nicht nur die Personen, sondern auch die gesamten Lagergeräte an Bord; auch das zertrümmerte Flugzeug des Fliegers Lundborg wurde geborgen. Die Geretteten erzählten, daß sie durch den Funkspruch den Gang der Rettungsaktion des „Krasin“ verfolgt hätten, dennoch durch die schnelle Hilfe überrascht seien. Sie waren 48 Tage auf der Eiswüste.

Der vorige Woche bereits totgesagte Chefingenieur der „Italia“ Ceccioni lebt also.

### Auch die Sora-Gruppe geborgen

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Eisbrecher „Krasin“, nachdem er die Biglieri-Gruppe gerettet hatte, auf der Rückfahrt auch die Gruppe des Hauptmanns Sora an Bord genommen. Bekanntlich suchte der Eisbrecher diese Gruppe schon auf seinem Wege zur Biglieri-Gruppe und verständigte sie davon, daß er sie auf der Rückfahrt aufnehmen werde.

### Wer ist's?

Wie aus Spitzbergen gerüchweise verlautet, soll es am Freitag gelungen sein, auch die mit der Ballonhülle abgetriebene Gruppe auf dem Eise zu entdecken. Nach einer anderen Nachricht soll es sich jedoch nicht um die Ballongruppe, sondern um Amundsen handeln. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor.

Die an Bord des Eisbrechers „Krasin“ Genommenen haben noch nicht zu näheren Mitteilungen bewegen werden können. Die Geretteten erklärten den Russen, sie seien ausgehungert. Sie hätten inständig um Ruhe und Schlaf, sobald sie sich von den schier unermesslichen Strapazen wenigstens etwas erholt hätten, würden sie gern ihren Rettern nähere Mitteilungen machen.

„Krasin“ sucht weiter.

Der Eisbrecher „Krasin“ wird nunmehr nach Amundsen und der Alessandri-Gruppe, die mit der Ballonhülle des verunglückten Luftschiffs abgetrieben wurde, vorgehen. Der Eisbrecher „Krasin“ wird voraussichtlich zurückbeordert werden.

### Malmgreens erschütterndes Schicksal

Es scheint nunmehr festzustehen, daß sich die Leiche Malmgreens nicht bei den beiden geretteten Italienern Zappi und Mariano befunden hat. Die beiden Italiener haben wahrscheinlich den schwerverletzten Malmgreen schon vor mehreren Wochen seinem Schicksal überlassen, daher steht vorläufig noch nicht fest, ob und auf welche Weise Malmgreen umgekommen ist. Kapitän Thornborg hat am Freitag den Befehl erhalten, alles aufzubieten, um Professor Malmgreen zu finden und die Gründe für seine Zurücklassung aufzuklären. Man hofft, bei Malmgreen Aufzeichnungen über die Vorgänge nach der Italienkatastrophe und über sein furchtbares Schicksal zu finden.

### Reinliche Fragen an Robile

Die Erbitterung über den General Robile hat in der französischen Öffentlichkeit ein kaum zu überbietendes Ausmaß angenommen. Im Anschluß an die elf Fragen eines schwedischen Offiziers an Robile, macht sich „Le Soir“ zum Sprachrohr dieser Erbitterung und wirft seinerseits folgende Fragen auf: Kam es zwischen Robile und Malmgreen nicht zu einem Streit und selbst zu einem Kampf, in dessen Verlauf letzterer verwundet wurde und geflüchtet sein soll? Sollte Robile Anstoß vor den Enthüllungen Malmgreens gehabt haben? Warum ruft die italienische Regierung Robile zurück? Sollte sie ein „Beweisstück des Prozeßes“ unterdrücken wollen? Norwegen, Schweden, Rußland und Frankreich haben das Recht auf Aufklärung.

### Mussolinis Dank

Mussolini hat an Samoilowitsch, dem Kommandanten des Eisbrechers „Krasin“, den folgenden Funkpruch geschickt: „Sie haben ein Werk vollbracht, das in der Geschichte der arktischen Expeditionen und in den Zeugnissen edler Menschlichkeit fortleben wird. Ich danke Ihnen im Namen der Italiener und bitte Sie, diesen Dank auch allen Ihren Mitarbeitern auszurichten.“

### „Zuerst die andern!“

Der russische Flieger Tschuknowski und seine Begleiter befinden sich einige Seemeilen nördlich von Kap Platen auf dem Eise. Sie haben durch Funkpruch mitgeteilt, daß sie gesund sind. Gleichzeitig haben sie, zuerst die Italiener zu retten und sich erst dann um ihr Schicksal zu kümmern.

### Ein „würdiger“ Freund Robiles.

Der „Tagesbote“, eine Brünner Zeitung, erhielt dieser Tage einen Brief des italienischen Konsulats in Währisch-Strau folgenden Inhalts:

„Die Heuschreck, die Sie gegen General Robile führen, ist so kleinlich und idiotisch, daß sie keine Widerlegung verdient. Sie sind keine Journalisten, Sie sind miserable Zeitlinge, denen man höchstens ins Gesicht spucken kann, gez. Dadone.“